

**FDP zum Spekulationen über noch höhere Realsteuern:
Wer im Loch sitzt, sollte aufhören zu graben**

Nachdem Stadtkämmerer Ulrich Cyprian auf Nachfrage in der Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften am 27. Januar eingestehen muss, dass die Gewerbesteuereinnahmen noch geringer sind als in der Haushaltsplanung veranschlagt, warnt die FDP "vor falschen Schlussfolgerungen".

"Wer im Loch sitzt, sollte aufhören zu graben", warnt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann vor Überlegungen, an der Gewerbesteuerschraube weiter zu drehen.

Nach Ansicht des FDP-Fraktionsvorsitzenden hat sich noch einmal bestätigt, dass die Gewerbesteuereinnahmen kaum einschätzbar seien und dass deswegen eine Haushaltssanierung, die im wesentlichen auf höhere Gewerbesteuereinnahmen abstellt, sehr unseriös sei.

Für völlig verfehlt hält die FDP-Fraktion die Hoffnungen, die der Kämmerer auf Krefeld als Chemiestandort setze: "Die Hoffnung, dass mehr Steuern aus den im Chempark ansässigen Firmen zu erwarten sind, ist mit den dortigen Realitäten nicht in Vereinbarung zu bringen. Die Chemieindustrie befindet sich in einer schwierigen weltweiten Konkurrenzsituation. Die gestiegenen Energiekosten tragen zur Verschlechterung des Bildes bei. Zudem ist der Chemiestandort Uerdingen nach der Verhinderung des Kohlekraftwerkes durch Schwarz/Grün und den Problemen mit der CO-Leitung weniger attraktiv als andere."

Die FDP-Fraktion appelliert deshalb noch einmal an die Verwaltung und die anderen Fraktionen, "weniger erwartungsvoll die Haushaltsplanung auf Einnahmeverbesserungen abzustellen, sondern stattdessen die Aufwendungen zu reduzieren". Hierbei denkt die FDP vor allen Dingen an die Personalkosten in der Kernstadtverwaltung, wo in den nächsten 20 Jahren altersbedingt ca. 1.800 Stellen frei werden.

"Wenn wir wenigstens einen Teil dieser frei werdenden Stellen nicht wieder besetzen, können wir in erheblichem Umfang Personal einsparen und so zur Haushaltskonsolidierung beitragen.